



Von großen Auszeichnungen

Donald Trump vergibt die „Fake News Awards“, und über Österreich gibt es neue „Fakten“.

Kommentar

••• Von Gianna Schöneich

TRAURIG. Donald Trump hat endlich seine Fake News Awards verteilt. Was die Kriterien sind, um einen solchen Award zu erhalten, ist leider nicht näher definiert, allerdings dürfen wir heute verlauten lassen, dass CNN der Abräumer des Awards ist – gleich vier Mal steht der Sender auf der Liste. Auf Platz eins landete Paul Krugman, Nobelpreisträger und Kolumnist der *New York Times*. Wer wissen möchte, wer oder was sich auf den anderen Listenplätzen befindet, sollte bei Trumps Twitter-Account nachsehen. Der Präsident selbst fügte nämlich einen Link einem Tweet hinzu – oh ja, dieser funktionierte ja leider nicht. Wie auch immer – wir gratulieren den Preisträgern und schließen uns dem Late-Night-Talker Stephen Colbert an, der sagte: „Nichts macht dich glaubwürdiger, als wenn Donald Trump dich einen Lügner nennt.“ Wenden wir uns also den wirklich wichtigen Dingen zu – die Erotikplattform Pornhub hat nun jährliche Statistiken für Österreich veröffentlicht, und da kommen Dinge

ans Tageslicht, die wir gar nicht wissen wollten: Die Österreicher zeichnen sich dadurch aus, dass sie besonders häufig nach deutschsprachigen Pornos sowie „Milf“ (heiße Mutter) und „Stiefmutter“ suchen. So so, liebe Österreicher ... so so. Doch Österreich zeichnet noch so viel mehr aus. Beispielsweise Populismus. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch kritisierte in ihrem Jahresbericht, dass „Parteien des politischen Mainstream in vielen EU-Ländern sich weiterhin Elemente der einwanderungs- und flüchtlingsfeindlichen und antimuslimischen politischen Agenda zu eigen machen“ – als Beispiel wurde Österreich genannt. Als wäre das nicht genug, wird Österreich nun auch noch von dem Russen Alexander Dugin besucht; selbst die USA verhängten 2015 gegen den rechtsextremen Russen Sanktionen wegen des Kriegs in der Ukraine. Dugin gilt als Vordenker der sogenannten Eurasien-Bewegung. Am 25. Jänner, einen Tag vor dem Akademikerball, wird er in Wien einen Vortrag halten, 2009 war er Ehrengast beim Ball und traf sich 2014 mit Heinz-Christian Strache – ausgezeichnet, Österreich.

FUNDSTÜCK DER WOCHE

Entenhausen hat's ins Netz geschafft

Ein Twitter-Account zeigt Bilder aus alten Donald-Duck-Comics.

KREATIV. Wirklich neuartig und innovativ wird es an dieser Stelle nicht, doch ist man in der Redaktion erst jetzt auf den Twitter-Account „Good Duck Panels“ gestoßen (diesen gibt es bereits seit dem Jahr 2011).

Was auf diesem Account passiert? Ein gewisser Christian postet Bilder aus alten Donald Duck-Comics – immer recht passend zum gesellschaftlichen Geschehen. Kommentiert werden die eingescannten Bilder allerdings nicht, so kann sie jeder interpretieren wie er/sie möchte.

14.000 Follower für „Good Duck Panels“

Doch meist ist es die Veröffentlichung der getweeteten Bilder, die für Aktualität sorgt. Am 27. Jänner, dem Jahrestag der Auschwitz-Befreiung, wird ein Bild des Oberstwaldmeisters vom Föhnlein Fieselschweif veröffentlicht; er brüllt: „Wohl kein Geschichtsbewusstsein! Schämen Sie sich!“

Man kann sich jedenfalls lange Zeit in dem Account verlieren, es gibt viel zu schmünzeln, und schön ist vor allem, dass es Entenhausen ins Netz



geschafft hat. Rund 14.000 Follower sind begeistert von Good Duck Panels. Ob die Bemühungen allerdings urheberrechtlich im grünen Bereich liegen, ist unklar – bisher habe sich niemand beschwert. Hoffen wir, dass das so bleibt. (gs)

”

Auch wenn wir eine hohe Qualität im Programmbereich sehen, gibt es doch keine wirkliche Innovation bei den Formaten.“

Zitat des Tages

Frauke Gerlach, Direktorin des Grimme-Instituts, über die Einreichungen zum Grimme-Preis



© Luchterhand Literaturverlag

BUCHTIPP

Juli Zeh: Leere Herzen

VERSTÖRENDE. Juli Zeh war auch letztes Jahr nicht untätig und beschert den Lesern einen Politthriller aus einem Deutschland der nahen Zukunft. Es ist ein Lehrstück über die Grundlagen und die Gefährdung der Demokratie. Konkret dreht sich das Buch um die kleine Firma „Die Brücke“; was genau hinter dieser steckt, weiß niemand so genau. Doch hinter der Fassade der unscheinbaren Büroräume betreiben Britta Söldner und ihr Geschäftspartner babak Hamwi ein lukratives Geschäft mit dem Tod ...

352 Seiten; Luchterhand Verlag; ISBN: 978-3630875231